

Hauen und Stechen und Verunglimpfen im DJV, revisited



Es wird lustig werden auf der morgigen Mitgliederversammlung des [DJV Berlin](#). Dort soll über eine [Fusion](#) mit dem ehemaligen Berliner „Konkurrenzverband“ JVBB abgestimmt werden, ein Ansinnen, gegen das niemand etwas haben könnte, dessen Intelligenzquotient die Zimmertemperatur übersteigt, zumal es viele [vergebliche](#) und [Comedy-ähnliche](#) Anläufe gab, diese zu bewerkstelligen.

Ich hatte meine schusssichere Weste, die Vereinsmeierei betreffend, seit dem [16. Juli 2004](#) eingemottet. Das war ein Fehler. Übrigens wies der Vorstand des DJV Berlin darauf hin: „Die [Schatzmeisterin](#) wurde durch ihr Handeln in den vergangenen Wochen, in dem sie einseitig Positionen gegen den Verbandszweck, die Fusion, das Votum vergangener Mitgliederversammlungen und alle übrigen Vorstandsmitglieder

einnahm, mit einem Misstrauensvotum des Vorstands einschließlich Rücktrittsforderung konfrontiert.“

Manche Leute haben ganz interessante Motive, gegen die Fusion zu sein. Aber das wird sicher morgen bekannt werden. Der Unterhaltungswert wird hoch sein.

Nur zur Erinnerung muss ich hier noch mal wiedergeben, dass der Vorstand des JVBB, auch bekannte als „Verein Berliner Journalisten“, 2006 über mich glaubte [verbreiten zu müssen](#): „In der von Herrn Schröder bekannten und für seine vermeintlich journalistische Tätigkeit typische Mischung aus (wenigen) Tatsachen, (vielen) Halbwahrheiten und (vor allem) Unwahrheiten wird dabei zum einen der VBJ verunglimpft. Das für sich wäre angesichts des Autors und seiner zweifelhaften Reputation nicht weiter erwähnenswert.“

Die wohlwollenden Leserinnen und geneigten Leser von burks.de und des [Recherchegruppe-Blogs](#) kann man nur bedauern, dass sie sich von so einem Bösewicht hinter's Licht führen lassen.